

Meisterklasse

Anke Gasch hat den neuen Schreibratgeber *Meisterklasse* von Elizabeth George (Goldmann, 2022) gelesen und stellt einige Tipps und Übungen daraus vor

1 Den Schauplatz des geplanten Romans selbst besuchen: Immer wieder stößt Elizabeth George so auf örtliche Gegebenheiten mit tausend Details, die sie zu Handlungsteilen anregen, auf die sie sonst nie käme. Sie schreibt: *Durch meine Erkundungstouren finde ich Stellen, an denen meine Figuren in Konflikte geraten, [...] sich gezwungen sehen, anders als gewohnt zu handeln oder sich mit einer [neuen] Seite an sich selbst konfrontiert sehen [...].* Dabei schießt sie viele Fotos.

Übung: Besuchen Sie einen Ort, an dem Sie etwas beobachten können. Halten Sie fest, *was Sie sehen, riechen, schmecken, berühren [...].* Notieren Sie sich jedes einzelne Detail, dem Sie bisher keine Aufmerksamkeit geschenkt haben. Schreiben Sie eine halbe Stunde über das *Wer, Wo, Was, Wie und Warum* dessen, was Sie gesehen [...] haben.

2 Den Figuren Freiraum geben. Elizabeth George: *Das Wichtigste beim Entwickeln meiner Figuren ist Folgendes: Die einzige Figur, die ich entwickle, weil sie etwas ganz Bestimmtes tun soll, ist der Mörder/die Mörderin. [...] Sobald ich also über einen Handlungskern verfüge, die Gegend erkundet habe, in der mein Roman sich abspielen soll, ergibt sich alles Weitere aus den Figuren: die Nebenhandlungen, die Konflikte, das Thema, die Motive, die Absichten und letztlich der rote Faden der Geschichte. [...] Und damit bestimmen meine Figuren die Handlung und nicht umgekehrt.*

Übung: Überlegen Sie, ob aus den Namen der folgenden Figuren eine Geschichte entstehen könnte:

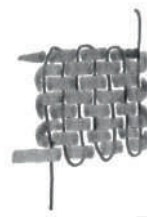
- Ein 32-Jähriger: Max „der Schönling“ Gruber.
- Eine 19-Jährige: Juliette Alima Malak.
- Eine 51-Jährige: Helena Richter-Hoffmann.



Autorenfreundlich Bücher kaufen!
Autorenwelt
shop
shop.autorenwelt.de



GOLDMANN



Lyrikweberei

Ein Lyrikworkshop

von Martina Weber

#16: Reisegedichte

Was könnte sie verbinden? Welchen Konflikt könnten sie haben? Falls Sie jetzt das Aufkeimen einer Geschichte in sich spüren – das ist die Macht, die einem das Benennen von Figuren verleiht, so George. In einem weiteren Schritt Richtung Geschichte könnten Sie die Beziehungen zwischen den Figuren beschreiben, und zwar so, dass sie Spannung versprechen. George schlägt zum Beispiel vor:

- Mutter/der viel jüngere Freund der Mutter/Tochter
- Möglich ist auch:
 - Fitnesstrainer/Geliebte 1/Geliebte2
 - Zeichenkursleiterin/Schülerin, in die sie verliebt ist/Schüler, der in Juliette verliebt ist
 - Richterin/Opfer/Täter ...

3 Wirklich lernen zu verstehen: Mit was für einer Person habe ich es jeweils zu tun? Als

- Erstes guckt George sich immer das grundlegende Bedürfnis einer Figur an, sie versteht es als etwas, das befriedigt werden will und das die Figur in allem, was sie tut, antreibt. Sie schreibt: [Das Grundbedürfnis] kann nur durch die Auseinandersetzung mit sich selbst und durch Selbsterkenntnis ans Tageslicht befördert werden. Als Beispiele für Grundbedürfnisse nennt George unter anderem:
 - das Bedürfnis nach Anerkennung
 - das Bedürfnis nach Perfektion oder danach, als perfekt wahrgenommen zu werden
 - das Bedürfnis, alles in seiner Umgebung zu kontrollieren
 - das Bedürfnis nach Aufregung
 - das Bedürfnis nach Verbundenheit

Übung: Suchen Sie sich eine der oben genannten Figuren (Max, Juliette, Helena) aus. Und versuchen Sie, aus dem Nichts einen lebenden, atmenden Menschen zu erschaffen. Schreiben Sie einfach los, ohne nachzudenken und ohne den Stift abzusetzen: Wie sieht die Figur aus? Was würde anderen als Erstes an ihr auffallen? Was hat sie geprägt? Wie reagiert sie, wenn sie Angst oder Stress hat, wenn ihr Grundbedürfnis nicht befriedigt wird?



Schreiben Sie zum Schluss fünf Sätze über eine von Ihnen gewählte Figur, die an einem von Ihnen gewählten Ort unter Druck gerät. Und wenn Sie mögen, senden Sie das Ergebnis Ihrer Arbeit bis zum **24. Oktober 2022** an: anke.gasch@federwelt.de.

Die berührendsten, spannendsten und/oder stilistisch überzeugendsten Szenen finden dann vielleicht in einer der nächsten Ausgaben Platz.

Eine Reise zählt zu den klassischen Inspirationsquellen für Gedichte. Unsere Aufmerksamkeit und Wahrnehmung sind geschärft. Vor allem aber liefert das Unterwegssein neue Bilder, Eindrücke und Gedanken. Doch nicht jeder Ort inspiriert: Es muss etwas geben, was im Schreibenden etwas auslöst, widerhallt, vielleicht in eine Spannung gerät.

Lassen Sie sich von den Gedichten anderer anregen. Welche Details aus einer Szenerie rückt der Autor oder das lyrische Ich in den Fokus der Aufmerksamkeit? (Wer in Paris unter dem Eiffelturm steht, kann etwas über den Turm schreiben oder über eine Bettlerin, die dort herumläuft, oder über eine Fotografie, die zerrissen in einer Pfütze schwimmt.) Wie hat er (oder sie) die Details verarbeitet? Werden Klischees umschifft? Wie ist die Dramaturgie gestaltet? Welche poetischen Mittel setzt die Dichterin ein?

Für seinen nüchtern-analytischen Vierzeiler *Gaststuben in der Provinz* genügt Jan Wagner der Blick auf eine Fotografie (www.lyrikline.org/de/gedichte/gaststuben-der-provinz-1063). Norbert Hummelt denkt in *Täler* darüber nach, warum er sich zu einer Klamm hingezogen fühlt (www.lyrikline.org/de/gedichte/taeler-3764). In *Geisterströmung* verbindet Brigitte Oleschinski eine Reise nach Ostasien mit einer Liebesgeschichte (www.lyrikline.org/de/gedichte/auszuege-aus-igeisterstroemung-7026). Rolf Dieter Brinkmann hat in *Einen jener klassischen* (www.planetlyrik.de/lyrikkalender/rolf-dieter-brinkmanns-gedicht-einen-jener-klassischen/) seine Heimatstadt schonungslos poetisch erforscht.

Auf welche Art erleben und betrachten Sie Ihre Umgebung, wenn Sie unterwegs sind oder sich auf einen neuen Ort einlassen? Probieren Sie es aus.

📍 www.literaturport.de/Martina.Weber/

📍 Blog: <http://manafonistas.de/author/mawe345/>

Mehr von Martina Weber: *Häuser, komplett aus Licht. Gedichte.* poetenladen Verlag, Leipzig 2019
Zwischen Handwerk und Inspiration. Lyrik schreiben und veröffentlichen. Uschtrin Verlag, jetzt als E-Book